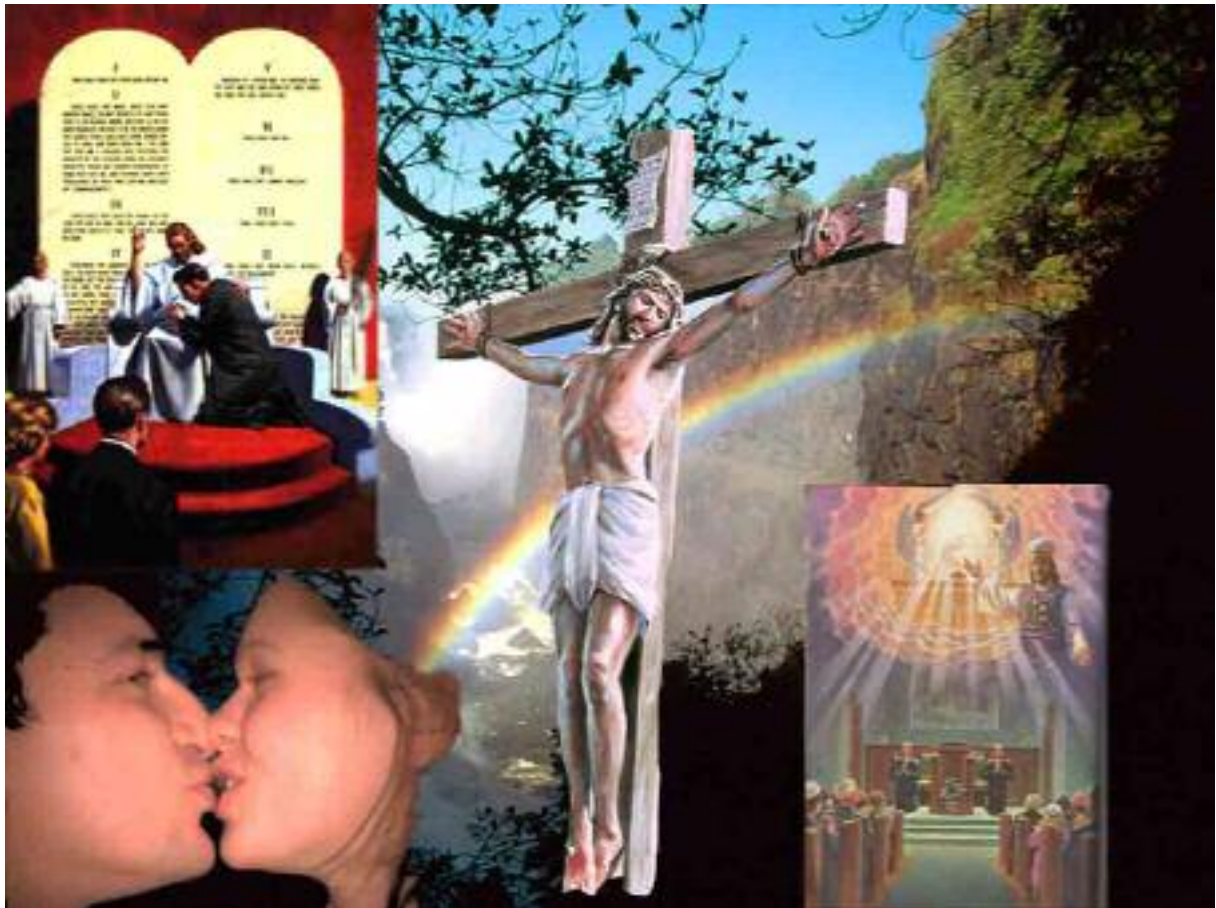


**11. STUDIENANLEITUNG
WOCHE VOM 6. BIS 12. MÄRZ 2005**

Das Kreuz und die Rechtfertigung



Ausgewählte Texte

**„SO HALTEN WIR NUN DAFÜR, DASS DER
MENSCH GERECHT WIRD OHNE DES
GESETZES WERKE, ALLEIN DURCH DEN
GLAUBEN.“ (RÖMER 3,28)**

GRUNDGEDANKE

Gott will uns für die Ewigkeit retten. Das können wir uns nicht selbst verdienen. Er schenkt uns Vergebung, weil Jesus Christus für unsere Schuld gestorben ist.

Einführung

Ein und dieselbe Sache kann sehr unterschiedlich beurteilt werden. Was den einen begeistert, lässt den anderen kalt oder wird sogar abgelehnt. Auch über die Botschaft von der Rettung durch Jesus Christus gehen die Meinungen auseinander.



Schon der Apostel Paulus erlebte gegensätzliche Reaktionen auf die Verkündigung des Evangeliums. Die einen sagten „Unsinn“, die andern erkannten deren existenzielle Bedeutung. „Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden ist's eine Gotteskraft.“ (1 Korinther 1,18)

Wer der Meinung ist, dass die Menschheit durch den Einsatz von Macht (im Dienst einer „guten Sache“) oder durch Wissen und Bildung gerettet werden kann, wird das „Wort vom Kreuz“ für Unsinn halten. War nicht Jesu Sterben am Kreuz ein Zeichen der Schwäche und Niederlage? Und doch hat er dadurch bewirkt, was wir mit unseren Möglichkeiten nicht hätten tun können. Er hat uns gerettet von Sünde und Tod.

Wer im Licht der Gebote Gottes seine Verlorenheit erkennt und zugibt, der begreift, dass er diese Art von Rettung mehr als alles andere braucht. Das „Wort vom Kreuz“ hat mehr Sinn als alle menschliche Weisheit und enthält mehr Kraft als alle menschliche Macht: „Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind.“
(1 Korinther 1,25)

Sonntag, 6. 3. 2005
Das Kreuz und die Rechtfertigung
Beleidigt?
Römer 3,23

Wie lautet Gottes Urteil über den Menschen?

ERKLÄRUNG

Ist es nicht beleidigend für jeden anständigen Menschen, genauso beurteilt zu werden wie andere, die viel schlimmer sind? Jesus sprach doch von Guten und Bösen, Gerechten und Ungerechten. (Mt 5,45) Wie kann Paulus behaupten, dass es die „Guten“ gar nicht gibt?

Es gibt Unterschiede im menschlichen Verhalten, aber auch Jesus hat gesagt, dass es um keinen wirklich gut steht: „... ihr, die ihr doch böse seid“ (Matthäus 7,11).



Gott weiß, was in uns ist an Zorn, Gleichgültigkeit, Nachlässigkeit, Überheblichkeit, Schwachheit, Täuschung, Gift und Galle.

In unserer Welt ist kein fehlerloser Mensch zu finden. „Alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.“ (Römer 3,23 EB)

Die Herrlichkeit Gottes, die durch die Sünde verloren gegangen ist, ist das ewige Leben. In diesem Sinn wird „Herrlichkeit“ mehrfach im Römerbrief verwendet (Römer 2,7; 5,2; 8,17.18).

Vertiefung

Wir sind verschieden in unserer Art und von daher auch in unseren Sünden. Der eine ist mutig, aber vielleicht auch sehr von sich überzeugt und hat wenig Verständnis für Schwächere.

Ein anderer gilt als rücksichtsvoll, weil er allen Recht gibt, ist aber oft einfach zu feige, die Wahrheit zu sagen. Einer ist locker und umgänglich, neigt aber dazu, ein leichtfertiges Leben zu führen.

Der andere ist gewissenhaft, kann aber auch hartherzig und unversöhnlich sein.

Und wer weiß schon von sich, wozu er unter Umständen fähig wäre?

„Nicht jede Sünde wiegt gleich schwer. Auch Gott kennt Unterschiede hinsichtlich der Schwere von Schuld, aber wie geringfügig diese oder jene unrechte Tat in unseren Augen auch sein mag: vor Gott ist keine Sünde so gering, dass er darüber hinwegsehen könnte. Unser menschliches Urteil ist einseitig und unvollkommen; Gott aber beurteilt alles so, wie es wirklich ist.“ (BW, 31)

Anwendung

Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens Johann Heinrich Schröder, 1695 -

**1. Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens;
sieh, wie die Finsternis dringet herein,
wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens
mächtig aufführet, mir schädlich zu sein.
Satan, der sinnet auf allerhand Ränke,
wie er mich sichte, verstöre und kränke.**

2. Jesu, hilf siegen. Wenn in mir die Sünde,
Eigenlieb, Hoffart und Mißgunst sich regt,
wenn ich die Last der Begierden empfinde
und sich mein tiefes Verderben darlegt:
hilf mir, daß ich vor mir selbst mag erröten
und durch dein Leiden mein sündlich' Fleisch töten.

3. Jesu, hilf siegen und laß mich nicht sinken;
wenn sich die Kräfte der Lügen aufblähn
und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken,
laß doch viel heller dann deine Kraft sehn.
Steh mir zur Rechten, o König und Meister,
lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

**„Jesu ... hilf mir, dass ich vor mir selbst
mag erröten.“ (WLG 323,2)**

Montag, 7. 3. 2005

**Das Kreuz und die Rechtfertigung
Beschenkt! - Römer 3,24**

Ein unerbetenes Geschenk

Nicht der Mensch sah seine Bedürftigkeit und bat um Gottes Hilfe. Es war vielmehr der segnende Vater, der unsere Bedürftigkeit im voraus sah und Seinen Sohn sandte, damit Er die Sühne für unsere Sünden sei. Als unsere ersten Eltern, Adam und Eva, sündigten und aus der Gegenwart Gottes flohen, sah nicht etwa Adam seine Not und suchte den Vater, sondern der Vater, der Adams Not kannte, suchte ihn. Es war Gott, der fragte: Adam, wo bist du? Wie wunderbar ist es doch, daran zu denken, daß das größte Geschenk, das jemals gemacht wurde, unerbeten war; wir baten nicht darum, sondern als wir noch Sünder waren, ist Christus für uns gestorben ...

(Römer 5, 8).

**Wie werden wir gerecht?
Worin zeigt sich Gottes Gnade?**

Erklärung



Die in Römer 3,23 ausgesprochene Tatsache müsste unser Untergang sein. Sünder haben nichts als Gericht und Verurteilung zu erwarten. Aber es kommt anders, weil Gott gnädig ist. Gott spricht die Schuldigen gerecht. Er vergibt ihnen. Das macht er ihnen „zum Geschenk“ (so wörtlich für „ohne Verdienst“).

„Die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist“, ändert unsere Lage. In der Person seines Sohnes nahm Gott die Strafe für die Sünde auf sich und offenbarte darin seine Gerechtigkeit.

Daher gibt es für uns ein Leben mit Gott, Überwinden von Sünde und Hoffnung auf das ewige Reich Gottes.

Vertiefung

„Jeder Mensch kann sagen: Durch seinen völligen Gehorsam hat er die Ansprüche des Gesetzes erfüllt, und meine einzige Hoffnung besteht darin, auf ihn als meinen Stellvertreter und meine Sicherheit zu schauen, auf ihn, der an meiner Stelle dem Gesetz absolut gehorsam war. Durch den Glauben an seine Verdienste bin ich von der Verdammung durch das Gesetz befreit.

Er kleidet mich mit seiner Gerechtigkeit, die allen Anforderungen des Gesetzes genügt. Ich bin durch ihn, der immer währende Gerechtigkeit bringt, vollkommen. Er stellt mich Gott im fleckenlosen Gewand vor, von dem nicht ein Faden von menschlicher Hand gewebt wurde. Alles ist von Christus, und alle Herrlichkeit, Ehre und Majestät stehen dem Lamm Gottes zu, das die Sünden der Welt wegnimmt.“
(FG 1, 417)

Anwendung

Was bedeutet mir die Vergebung der Schuld?

Dienstag, 8. 3. 2005
Das Kreuz und die Rechtfertigung
Gerechtfertigt durch Christus
Jesaja 53,11; Römer 3,24; 5,18



**Was sagte Jesaja über die Rettung
von Sünde voraus?**
**Wie ist das durch Jesus in Erfüllung
gegangen?**

ERKLÄRUNG

Jesaja kündigte an, dass wir die Vergebung einem Gerechten zu verdanken haben, der unsere Schuld auf sich nimmt. Er wird „den Vielen Gerechtigkeit schaffen.“ Jahrhunderte später wurde das durch Jesus Christus wahr. Er hat den Zweck seines Kommens damit erklärt, dass er „... sein Leben gebe als Lösegeld für viele“ (Mk 10,45).

Das geschah, als er am Kreuz starb. Nur deshalb konnte Jesus die Schuld anderer tragen, weil er selbst gerecht – ohne Sünde war. Nun nimmt er uns die Schuld ab, tauscht seine Gerechtigkeit gegen unsere Schuld.

Paulus nannte das „Rechtfertigung“ (Rö 5,18). Nachdem Jesus gestorben und auferstanden war, gab er den Auftrag, „dass gepredigt wird in seinem Namen die Vergebung der Sünden unter allen Völkern“ (Lk 24,47). So hat er selbst dafür gesorgt, dass die Botschaft von der Rechtfertigung verkündigt wird, damit wir sie hören und annehmen können und gerettet werden.

Vertiefung

„Rechtfertigung geschieht ... nicht *im* Menschen als innere Umwandlung, sondern vor dem Richterstuhl Gottes *am* Menschen. Sie schafft einfach ein neues Verhältnis zu Gott. Sie ist ein forensischer (richterlicher) Akt, bei welchem dem Ungerechten eine fremde Gerechtigkeit, die Gerechtigkeit Christi ‚zugerechnet‘ wird (Rö 4,3.5; Gal 3,6). Rechtfertigung ist somit der Freispruch des Sünders von dem verdienten Gericht.

**Daher ist das Gegenteil
von rechtfertigen verurteilen
(Rö 8,33.34).**

**Wenn Rechtfertigung als
Gerechtersprechung
durch den barmherzigen Gott zu
verstehen ist, der seine Gerechtigkeit
verschenkt, dann geschieht sie in einem
Augenblick und ist vollendet.“ (HHH, 18)**

Anwendung

**Jesus hat mit mir getauscht, deshalb will
ich bleiben, was ich durch ihn bin.**

**Mittwoch, 9. 3. 2005
Das Kreuz und die Rechtfertigung
Gerechtfertigt ohne Gesetz
Römer 3,21.22.28; Galater 2,16**



Was ist dem Gesetz nicht möglich?

Erklärung

Schuld kann nicht dadurch aufgehoben werden, dass bei anderer Gelegenheit Gutes getan wird.

Was geschehen ist, ist geschehen und kann nicht rückgängig gemacht werden. Allein Vergebung entlastet von Schuld. Gott bietet sie als Geschenk an. Grundlage dafür ist „die Erlösung, die in Christus Jesus ist“ (Rö 3,24 EB). Jesus hat wegen unserer Schuld gelitten und ist daran gestorben.

Gott hat sein Gesetz nicht zu dem Zweck gegeben, um uns von Sünde zu befreien. Das kann es nicht leisten. Es soll den richtigen Weg weisen und vor Sünde warnen (Rö 2,13).

Undes klagt an, sobald gesündigt wird (Rö 3,20). In diesen Aufgaben wird das Gesetz von der Rechtfertigung durch den Glauben nicht in Frage gestellt (Rö 3,31). Aber es kann nicht rechtfertigen in dem Sinne, dass es von Schuld entlastet. Wir können uns durch kein gutes Werk selbst erlösen.

Vertiefung

Dr. Martin Luther benutzte die Sonne als Vergleich dafür, wozu das Gesetz dient und wozu nicht. (Sendbrief vom Dolmetschen, 1530, in: Das Neue Testament von D. Martin Luther, Berlin 1982, 498)

Wenn jemand blind ist, kann ihm nicht einmal die Sonne helfen, dass er sieht. Genauso wenig kann das Gesetz dem verlorenen Sünder helfen. Luther fragte:

„Sage mir doch, ob Christi Tod und Auferstehen unser Werk sei, das wir tun, oder nicht? Es ist ja nicht unser Werk ... Das hieße Christi Tod fein geehrt, dass unsere Werke ihm hülften, und könnten das auch tun, was er tut ...

Es ist der Teufel, der das Blut Christi nicht kann ungeschändet lassen.“ (a. a. O., 498f.)

Anwendung

„Die mit eigenen Werken in den Himmel kommen wollen, die ziehen Christus zu sich herunter, wo es doch umgekehrt sein sollte.

Christus muss uns hinauf zu sich ziehen, oder es ist verloren.“ (Martin Luther, Lutherlexikon, Berlin 1956, 422)



Donnerstag, 10. 3.2005
Das Kreuz und die Rechtfertigung
Allein durch Glauben!
Römer 3,28; 4,19-25

Was ist nötig, um gerettet zu werden?
Welche Haltung Gott gegenüber wird mit dem Wort
„Glauben“ beschrieben?

Erklärung



Wer glaubt, nimmt Gott beim Wort und vertraut ihm. Um glauben zu können ist es nötig, ihn selbst und die Bibel als sein Wort kennen zu lernen. Diese Überzeugung muss man sich nicht einreden. Gott hilft jedem, der wirklich nach Wahrheit sucht, das zu entdecken! So bin ich dann in der Lage, dem zu vertrauen, was Gott in seinem rettenden Wort sagt.

Abraham glaubte der Zusage Gottes, dass er eine große Nachkommenschaft haben wird, denn ihm war klar, wer sein Gegenüber war: Gott, der alles vermag (Rö 4,21).

Wie Abraham der ihm geltenden Verheißung vertraute, so sollen auch wir glauben, dass wir durch Jesus Christus gerettet sind.



Wenn wir glauben, erbringen wir damit keine Leistung, sondern greifen lediglich nach dem, was Gott anbietet. Wir werfen uns ihm in die Arme. Das rettet uns. Das Zutrauen zu ihm rechnet uns Gott als Gerechtigkeit an, wie er es schon bei Abraham tat (Rö 4,3.22-24).

Das geschieht, obwohl wir fehlerhafte Menschen sind, die noch viel zu lernen haben.

Vertiefung

Martin Luther wurde dafür kritisiert, dass er in seiner Übersetzung von Römer 3,28 das Wort „allein“ eingefügt hat. In seinem „Sendbrief vom Dolmetschen“ nahm er dazu Stellung.

Er hatte „allein durch den Glauben“ geschrieben, um den Sinn des Textes ganz deutlich zu machen. Denn wenn Werke des Gesetzes nicht retten können, bleibt doch nichts als der Glaube, der rettet.

Anwendung

Inwiefern habe ich Frieden gefunden durch den Glauben an Christus?



Freitag, 11. 3. 2005
Das Kreuz und die Rechtfertigung
Kein Grund, sich zu rühmen?
Römer 3,27; 4,2; 5,2.11

**Warum gibt es keinen Grund, sich vor
Gott zu rühmen?**

Wessen dürfen wir uns rühmen?



Erklärung

Wäre Abraham durch Werke gerecht geworden, hätte er Grund gehabt, auf sich selbst stolz zu sein.

Aber weder er noch irgendein anderer Mensch kann sich rühmen, so zu sein, wie Gott es will, oder sich mit eigenen Werken aus der Sünde gerettet zu haben. Die Rettung durch Jesus Christus – ohne Verdienst aus Werken, allein aus Gnade, einzig und allein durch den Glauben– schließt alles Eigenlob aus.

Gott beschenkt uns durch Jesus Christus mit Vergebung und Hoffnung. Dessen sich zu „rühmen“, besteht aller Grund (Römer 5,2.11). Doch die geringste Spur von Selbstlob wäre hier fehl am Platze.

Vertiefung

Menschen sind gern stolz auf irgendetwas. Jeder Anlass ist willkommen. Mancher ist stolz auf seine Abstammung, obwohl er gar nichts dafür kann. Der Mensch in seiner Verkehrtheit bringt es sogar fertig, Gott und seine Gaben als Anlass für Selbstlob zu missbrauchen (Rö 2,17).

Die Neigung, auf sich selbst stolz zu sein, steht der Erkenntnis und Annahme des Evangeliums entgegen. Das Evangelium wiederum steht dem menschlichen Wahn entgegen, auf sich selbst stolz sein zu können. Es bezeugt, dass wir uns weder für das, was wir sind (Römer 3,23) noch für unsere Rettung (Römer 3,27) loben können.

Zusammenfassung

Vergebung, Rettung, Hoffnung, ewiges Leben – das alles können wir haben, aber nur als Geschenk. Wer sich selbst rühmen und retten will, verhindert damit seine Erlösung. Wer jedoch seine Bedürftigkeit zugibt und dem Evangelium von der durch Jesus Christus geschehenen Erlösung glaubt, erfährt das „Wort vom Kreuz“ als Kraft Gottes.
Sonnenuntergang 18.22 Uhr

R Ö M E R 3, 9 – 31:

Die Schuld aller vor Gott

9 Was sagen wir denn nun? Haben wir Juden einen Vorzug? Gar keinen. Denn wir haben soeben bewiesen, daß alle, Juden wie Griechen, unter der Sünde sind, **10** wie geschrieben steht: **b** «Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer. **11** Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt. **12** Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer (Psalm 14,1-3). **13** Ihr Rachen ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen betrügen sie (Psalm 5,10), Otterngift ist unter ihren Lippen (Psalm 140,4); **14** ihr Mund ist voll Fluch und Bitterkeit (Psalm 10,7). **15** Ihre Füße eilen, Blut zu vergießen; **16** auf ihren Wegen ist lauter Schaden und Jammer, **17** und den Weg des Friedens kennen sie nicht (Jesaja 59,7-8). **18** Es ist keine Gottesfurcht bei ihnen (Psalm 36,2).» **19** Wir wissen aber: was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, damit allen der Mund gestopft werde und die ganze Welt vor Gott schuldig sei, **20** weil kein Mensch durch die Werke des Gesetzes vor ihm gerecht sein kann. Denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

a: Kap 1,18 - 2,24 **b:** Hiob 4,17 **c:** Lk 1,79 **d:** Kap 2,12; Gal 3,22 **e:** Ps 143,2; Gal 2,16 **f:** Kap 7,7

Die Rechtfertigung allein durch Glauben

21 Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. **a** **22** Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, **b** die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied:

23csie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, 24und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. d 25Den hat Gott für den Glauben hingestellt als eSühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher 26begangen wurden in der Zeit seiner Geduld, um nun in dieser Zeit seine Gerechtigkeit zu erweisen, daß er selbst gerecht ist und gerecht macht den, der da ist aus dem Glauben an Jesus.

a: Kap 1,17; 4,1-25; Apg 10,43 b: Phil 3,9 c: 1. Mose 8,21
d: Kap 5,1; 2. Kor 5,19; Eph 2,8 e: Mt 26,28; Kol 1,20; Hebr 9,26-28

27Wo bleibt nun adas Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. 28So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. b 29Oder ist Gott allein der Gott der Juden? Ist er nicht auch der Gott der Heiden? Ja gewiß, auch der Heiden. c 30Denn es ist der eine Gott, dder gerecht macht die Juden aus dem Glauben und die Heiden durch den Glauben. 31Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern ewir richten das Gesetz auf.

a: 1. Kor 1,29; 1,31 b: Gal 2,16 c: Kap 10,12 d: Kap 4,11-12
e: Mt 5,17

RÖMER 8, 33 – 34:

³²Der auch ^bseinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? ³³Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. ^c³⁴Wer will verdammen? Christus Jesus ist

hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und ^duns vertritt. ^{35e}Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? ³⁶wie geschrieben steht (Psalm 44,23): «Um deinetwillen ^fwerden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.»

GALATER 2,16:

¹⁶Doch weil wir wissen, daß ^ader Mensch durch Werke des Gesetzes nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir zum Glauben an Christus Jesus gekommen, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes wird kein Mensch gerecht.

R Ö M E R 4, 19 – 25:

¹⁹Und er wurde nicht schwach im Glauben, als er auf seinen eigenen Leib sah, der schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, und auf den erstorbenen Leib der Sara. ^d ²⁰Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark im Glauben und gab Gott die Ehre ²¹und wußte aufs allergewisseste: ^ewas Gott verheißt, das kann er auch tun. ²²Darum ist es ihm auch «zur Gerechtigkeit gerechnet worden» (1. Mose 15,6). ²³Daß es ihm zugerechnet worden ist, ist aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, ²⁴sondern auch um unsertwillen, denen es zugerechnet werden soll, wenn wir glauben an den, der unsern Herrn Jesus auferweckt hat von den Toten, ^{25f}welcher ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Rechtfertigung willen auferweckt.

Römer 4, 2:

Abraham der Vater des Glaubens

¹Was sagen wir denn von Abraham, unserm leiblichen Stammvater? Was hat er erlangt? ²Das sagen wir: Ist Abraham durch Werke gerecht, so kann er sich wohl rühmen, aber nicht vor Gott. ³Denn was sagt die Schrift? ^a«Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden.» (1. Mose 15,6) ⁴Dem aber, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus Pflicht. ^b ⁵Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, glaubt aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, ^cdem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Römer 5, 2 und 11:

Frieden mit Gott

¹Da wir nun ^agerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir ^bFrieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus; ²durch ihn haben wir auch ^cden Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird. ³Nicht allein aber das, sondern ^dwir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, daß Bedrängnis Geduld bringt, ⁴Geduld aber ^eBewährung, Bewährung aber Hoffnung, ^{5f}Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist. ⁶Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben. ⁷Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen wagt er vielleicht sein Leben.

8Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, daß Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. ^g**9**Um wieviel mehr werden wir nun durch ihn bewahrt werden vor dem ^hZorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind! **10**Denn wenn wir ⁱmit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch ^jFeinde waren, um wieviel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind. **11**Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.



Fragen für das Gespräch im Gottesdienst

1. Wenn etwas entzwei geht, kaufen wir es neu. Mit uns hat Gott nicht so gehandelt. Wie erklären wir das?

2. Wir lesen Römer 3,23.

Warum fällt Gott ein solches Urteil über den Menschen?

3. Warum können wir von uns aus nichts tun, um Sünde auszugleichen und wieder rein vor Gott zu stehen?

4. Welchen Sinn haben Gesetze? An welchen Stellen wäre es sinnlos, etwas mit Verordnungen regeln zu wollen?

Warum kann uns kein Gesetz von Sünde und Verlorenheit befreien?

5. Wir lesen Römer 3,28 und 4,20-25.

Welche Haltung Gott gegenüber wird mit „Glauben“ beschrieben?

Warum liegt allein im Glauben die Rettung für verlorene Menschen?

6. Wir lesen Römer 3,27 und 4,2.

Wie kommt es, dass wir gern stolz auf uns sind?

Wie fühlen wir uns, wenn wir feststellen, dass wir dazu keinen Grund haben?

Wie wirkt es auf uns, wenn wir hören, dass Gott uns trotzdem annimmt?

7. Warum darf das „Rühmen“ in Römer 5,2.11 nicht als Selbstlob verstanden werden?

Wie ein Fest nach langer Trauer

**Wie ein Fest nach langer Trauer,
wie ein Feuer in der Nacht.**

**Ein offenes Tor in einer Mauer,
für die Sonne aufgemacht.**

**Wie ein Brief nach langem Schweigen,
wie ein unverhoffter Gruß.**

**Wie ein Blatt an toten Zweigen,
ein "Ich mag Dich trotzdem Kuss".**

So ist Versöhnung.

So muss der wahre Friede sein.

So ist Versöhnung, so ist Vergeben und Verzeih'n.

**Wie ein Regen in der Wüste,
frischer Tau auf dürrem Land.
Heimatklänge für Vermisste,
alte Feinde Hand in Hand.
Wie ein Schlüssel im Gefängnis,
wie in Seenot "Land in Sicht".
Wie ein Weg aus der Bedrängnis,
wie ein strahlendes Gesicht.**

**Wie ein Wort von toten Lippen,
wie ein Blick, der Hoffnung weckt.
Wie ein Licht auf steilen Klippen,
wie ein Erdteil neu entdeckt.
Wie der Frühling, wie der Morgen,
wie ein Lied, wie ein Gedicht.
Wie das Leben, wie die Liebe,
wie Gott selbst das wahre Licht.**